



AWO Kreisverband Leverkusen

UNSERE AWO



Sommer nach
Corona

Seite 3



Familienseminar
und LeO

Seite 5



Ein (weiteres)
Krisenjahr

Seite 8

Die Hoffnung bleibt.

**Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe AWO-Freundinnen und Freunde,**

bei unseren Redaktionsarbeiten zu dieser Ausgabe von „Unsere AWO“ haben wir kurz überlegt, ob wir nicht den gleichen Text für das Vorwort nehmen sollten, wie in unserer letzten Ausgabe.

Corona, ist immer noch da, die Inzidenzwerte sind so hoch, wie nie, seit dem Ausbruch der Pandemie und wir gehen in einen für alle schweren Winter.

Doch so ganz stimmt es dann doch nicht, sowohl zum Guten, als leider auch zum Schlechten. Die Impfquote steigt, leider noch viel zu langsam.

Die Bewohner*innen in unseren Seniorenzentren können sich sicher fühlen, wir hatten seit dem Sommer keinen Ausbruch von Covid-19 mehr. Die meisten Einrichtungen der AWO Leverkusen konnten unter den Bedingungen von Hygiene- und Schutzmaßnahmen ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Dann kam das Hochwasser! Mit den vielen Menschen, besonders in Opladen und Schlebusch, wurden auch die Einrichtungen der AWO am Berliner Platz schwer getroffen. Alle Gebäude standen mehr oder weniger unter Wasser, der gerade wieder anlaufende Betrieb musste abrupt beendet werden. Ein Wiederaufbau wird sich sicherlich noch bis in das Frühjahr 2022 hinziehen.

Dieses Ereignis hat aber auch gezeigt, mit welchem Maß an Solidarität sich Besucher*innen und Freunde und Freundinnen für „ihre AWO“ engagieren. Bei den Aufräumarbeiten waren Nachbarinnen und Nachbarn, Besucher*innen und völlig Unbekannte gern gesehene Helfer*innen. Hierfür an dieser Stelle unseren ausdrücklichen herzlichen Dank.

Zum Ende des Jahres ist die Bilanz gemischt. Wir alle mussten schlimme Erfahrungen machen, Einschränkungen und Hindernisse im gesellschaftlichen Leben hinnehmen. Es gab jedoch auch die Erfahrung großer Solidarität und eines Zusammenrückens. Leider ist es noch nicht vorbei und die steigenden Inzidenzzahlen sprechen eine deutliche Sprache. Aber mit jedem Tag, an dem sich mehr Menschen gegen diese schreckliche Krankheit impfen lassen, steigt die Hoffnung auf ein Ende der uns alle bedrückenden Situation.

**Bleiben Sie tapfer und zuversichtlich.
Wir wünschen Ihnen und euch ein schönes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben.
Bleiben Sie gesund.**



Helga Vogt
Präsidiumsvorsitzende



Petra Jennen
Vorstand



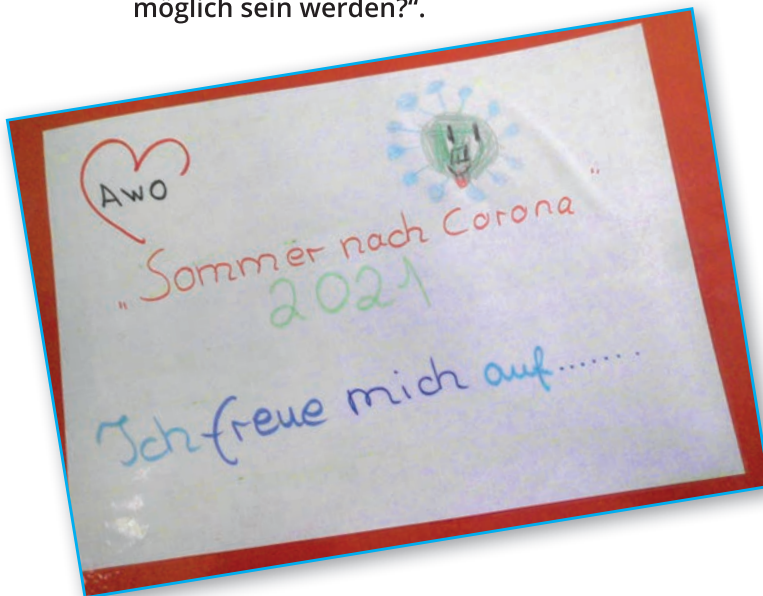
Axel Zens
Vorstand



Sommer nach Corona



„Sommer nach Corona“ war der Titel eines Kreativ-Wettbewerbes unter Leverkusener Kindertagesstätten. Im Mittelpunkt stand die Frage: „Worauf freuen sich die Kinder, wenn die Corona Pandemie so weit im Griff ist, dass viele Bereiche wieder geöffnet und Veranstaltungen möglich sein werden?“.



Die AWO Kita Tempelhofer hat sich mit selbstgezeichneten Bildern der Kinder beworben und einen Preis gewonnen. Diesen Preis überreichte der Oberbürgermeister Uwe Richrath persönlich am 22.10.2021 in der Kita. Bei diesem Besuch hat er sich viel Zeit genommen, um mit den Kindern Gespräche über Corona zu führen. Die Kinder und Mitarbeiterinnen haben im Vorfeld ein Lied geübt um dem Oberbürgermeister für sein Kommen zu danken.

Nach dem Vorsingen des Liedes, hat Herr Richrath mit den Kindern zusammen die Kunstwerke nochmal genau angeschaut. Die Einrichtung hat ein Präsentkorb mit Büchern, Spielen und Knabberlein gewonnen.



Inhalt

» Vorwort	2
» Sommer nach Corona	3
» Die bunte Vielfalt	4
» Familienseminar und LeO	5
» Interkultureller Tanzabend	6
» Interkulturelles Kochen	7
» Ein (weiteres) Krisenjahr	8
» Wir blicken zufrieden zurück.	9
» AWO Beratungsdienste gGmbH.	10
» Sozialstation Leverkusen.	11
» AWO Ortsverein West	11
» Klima Team	12

„Die bunte Vielfalt – Wie bunt ist deine Welt“.

Ende März dieses Jahrs kam unsere Fachbereichsleitung, Frau Müller, mit einem Plakat unter dem Arm geklemmt in die Einrichtung OGS Herderstraße. Vermutlich war Frau Müller da noch nicht klar was sie damit in der OGS auslöste. Es ging um einen Wettbewerb vom Awo Jugendwerk „Die bunte Vielfalt – Wie bunt ist deine Welt“.

Schon in der Vergangenheit nahmen wir erfolgreich an der Interkulturellen Woche teil, mit einem tollen Finale mit wunderschöner Abschlussfeier mit all unseren farbenfrohen Familien.

Zu diesem Zeitpunkt in 2019 zählten wir bis zu dreißig verschiedene kulturelle Ursprünge in unserer Schule, allein die Begrüßung der Gäste wurde von den Kindern in acht Sprachen vorgetragen.

Vielfalt - wie bunt ist unsere Welt?

Wir sind die OGS-Herderstrasse und wir sind BUNT! Vielfalt gehört an unserer multikulturellen Schule zum Lebensalltag.

Im Regelbetrieb besuchen 175 Kinder aus bis zu dreißig unterschiedlichen Kulturen unsere Einrichtung.

Unsere aktuelle Notbetreuung umfasst im Schnitt bis zu sechzig Kinder im Alter von 6-11 Jahren, diese haben stellvertretend für all ihre Mitschüler insgesamt 650 Schmetterlinge, in den Farben des Regenbogens, ausgeschnitten.

Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Einige können höher fliegen als Andere, aber jeder Einzelne fliegt so gut er kann. Jeder Einzelne ist verschieden. Jeder Einzelne ist schön. Jeder Einzelne ist etwas ganz Besonderes.

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen.“ (Jean Coteau)

Unsere Kinder unterscheiden nicht, sie sind alle kleine, wertvolle Menschen. Ihnen ist es egal welche Nationalität sie haben oder welche Sprache ihr Mitschüler spricht. Sie können voneinander lernen und haben die Möglichkeit Vielfältigkeit als Bereicherung zu begreifen.

Wir, die Mitarbeiter der OGS Herderstrasse, begleiten sie mit Freude, bis unsere Schmetterlinge soweit sind um davon zu fliegen. Wir wünschen uns, dass sie ihre Neutralität, ihre Unbeschwertheit und ihre Unbefangenheit behalten.

Mögen sie davon profitieren, mit jedem Flügelschlag.....

Man kann also deutlich sagen: „Wir sind Bunt, Wir von der Herderstrasse sind bunter, als ein Regenbogen.“ Somit stellte sich nicht mehr die Frage, ob eine Teilnahme in Frage käme, sondern nur noch wie bzw. mit welcher Idee wir teilnehmen würden.

Leider gestaltete sich ab Mitte März 2020 mit Covid19, das Leben und vor allem der zwischenmenschliche Kontakt als äußerst schwierig. Wir in der OGS wechselten von unserer pädagogischen Tagesgestaltung zur dauerhaften Notbetreuung. Nicht singen, tanzen oder gemeinsames spielen. Wann immer es ging Abstand halten, desinfizieren und an die Maske erinnern, dass begleitete von nun an unseren Alltag.

Nach einem Jahr hatte sich schon eine Routine eingespielt, trotzdem machte es uns traurig so wenig zusammen erleben zu können. Dieses erschwerte massiv die gemeinsame Teilnahme am Wettbewerb. Wir verstanden all dieses als eine besondere Herausforderung und wollten den Kindern zeigen, dass man auch etwas Großartiges gemeinsam schaffen kann, ohne eng zusammen zu sitzen. Alleine dieses den Kindern vermittelt haben zu können erfüllt uns mit Stolz. Unsere Kinder waren und sind

klasse und unser Projekt entwickelte sich prächtig und konnte rechtzeitig eingereicht werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir, dass wir es unter die 3 besten Beiträge geschafft haben. Für unsere Kinder wünschen wir uns natürlich den ersten Platz, aber auf jeden Fall sind sie die Sieger unserer Herzen.

Wir freuen uns bereits über die erfolgreiche Teilnahme und erwarten mit Spannung das Ergebnis.

Sobald dieses vorliegt, werden wir selbstverständlich an dieser Stelle das Ergebnis bekannt geben.

Familienseminar und LeO – das interkulturelle Zentrum für Familien



v.l.n.r.: Bettina Rennebaum, Markus Nöller, Mirjana Karan, Manuela Jarczyk, David Blumann, Sophia Moritz, Nezha Addi, Gerlinde Fassbender

Am 01. Juli 2021 habe ich die Aufgabe als neuer Leiter des Familienseminars übernommen. Am 14. Juli kam das Hochwasser und die damit verbundenen Schäden am Berliner Platz. Man könnte zusammenfassend sagen: Aufregende und bewegende Monate liegen bereits hinter mir – ein Start mit neuer Arbeit in neuer Umgebung mit neuem Team. Und dann nach wenigen Tagen eine Natur-Katastrophe die einen Arbeitsalltag, so wie man ihn kennt, bis heute nicht zulässt.

Sie finden zu diesem Text aber bewusst keine Hochwasserfotos, von denen es im Übrigen genügend gibt, sondern ein Teamfoto im „Rohbau“ der alten Villa. Ich finde das ist sehr passend für unsere Situation.

Ich möchte den positiven Aspekt in den Fokus stellen und sehe das Hochwasser mit all seinen Schäden, die es auf dem Grundstück des Berliner Platzes gibt auch als Chance für einen Neuanfang. Für mich und für das ganze Team.

Alles raus und dann wieder füllen! Mit Leben und mit Inhalt. Neben der Einrichtung und Gestaltung

der Räume geht es aber natürlich auch um unsere Inhalte. Was hat sich bewährt und funktioniert und was nicht. Welche Themen kann man neu präsentieren oder wieder aufgreifen. Was bewegt und interessiert die Menschen, die unsere Kurse besuchen und die, die unsere Kurse (noch) nicht besuchen. Und wie bekommen wir das in unserem Programm kreativ unter!

Ich freue mich darauf, mit allen Kolleginnen und Kollegen ein neues Programm zu gestalten, welches ab Sommer 2022 in den neu sanierten Gebäuden angeboten werden kann.

Zu dem Team des Familienseminars gehören auch inzwischen die Kolleginnen von LeO, Leben in Opladen – dem interkulturellen Zentrum für Familien, das im Februar 2021 gestartet ist. Unsere Zusammenarbeit

wird immer weiter vernetzt und verknüpft und trägt schon einige schöne Früchte wie Sie u.a. im Bericht über das Interkulturelle Kochen erfahren.

Weitere neue Mitarbeiter sind Sofia Moritz, die seit Juni 2021 für den Fachbereich „Eltern und Kinder“ zuständig ist, Anjuta Kowalewsky, seit Frühjahr 2021 für den Bereich Gesundheit, Sport, Familienwochenenden zuständig und Mirjana Karan, seit Herbst 2020 für den Bereich Kochen und Genießen verantwortlich.

Gerlinde Fassbender, Manuele Jarysz und Markus Nöller sind schon einige Jahre als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Familienseminars dabei und auch deswegen sehr wichtige und oft gefragte Kollegen. Die Kolleginnen von LeO sind Bettina Rennebaum, auch verantwortlich für die Flüchtlingsberatung, Nezha Addi und Kamer Bilgin.

Man könnte abschließend vielleicht sagen: Ein Team im Rohbau. Passend zu unserem Teamfoto.

Für das Team des AWO Familienseminars und für LeO – dem Interkulturellen Zentrum für Familien

David Blumann

Interkultureller Tanzabend am 25. September 2021

Aus Liebe zur interkulturellen Vielfalt

Wegen der Corona bedingten Einschränkungen und der Flutschäden auf dem Gelände des AWO Familienseminars & LeO – dem interkulturellen Zentrum für Familien – fand am 25.09.2021 in Rahmen der Interkulturellen Woche in der städtischen Unterkunft an der Sandstraße in Opladen, ein interkultureller Tanzabend statt.

Nach dem Motto „Bring your music with you, wir tanzen mit“ haben wir die kulturelle Vielfalt der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leverkusen auf die Bühne gebracht. Bei Tanz, guter Laune und leckerem Essen war es möglich, dem Alltag ein wenig zu entfliehen und ein Stück Normalität zu spüren.

Die Frauen haben ausgelassen getanzt und gesungen. Männer waren diesmal nicht eingeladen. Es wurde die Musik aus den Herkunftsländern der teilnehmenden Frauen gespielt. Das Fest wurde von mehr als 25 Frauen aus unterschiedlichen Nationen und verschiedenen Kulturen besucht.

Ein großes Dankeschön geht an die Einrichtungsleitung der städtischen Unterkunft, da sie uns den Raum und die Technik zur Verfügung gestellt hat und an die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die diesen spannenden Tanzabend möglich gemacht haben.



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Interkulturelles Kochen am 28. September 2021

Mit viel Freude und Improvisationstalent einen tollen Abend gestalten!

Das geplante Interkulturelle Kochen am 28. September konnte nicht im ursprünglich angekündigten Rahmen stattfinden, da dem Familienseminar durch die Hochwasserschäden derzeit keine Küche zur Verfügung steht. Mitarbeiterinnen des LeO Projekts und des Familienseminars planen unter den gegebenen Umständen eine Outdoor-Küche in der eine Endlossuppe und traditionelles Fladenbrot (kurdisch Tiri, türkisch Yufka) gekocht und gebacken wurde.

Nach dem Motto „Integration geht durch den Magen“ brachten alle Besucher*innen eine vegetarische Zutat für eine bunte Gemüsesuppe mit und es wurde gemeinsam geschnippelt, Gemüse gewaschen, gekocht, gewürzt und natürlich auch mit

großer Freude zusammen gegessen, der perfekte Rahmen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen und Geschichten, Lieblings Speisen und Rezepte auszutauschen.

Für alle Teilnehmenden ist klar: das Interkulturelle Kochen wird wieder stattfinden und es benötigt nicht immer den professionellen Rahmen, um einen tollen Abend zu verbringen.

**Wir danken allen, die an der
Gestaltung des Abends
mitgewirkt haben.**



Ein (weiteres) Krisenjahr



... in der Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Partnerschaft und für viele Menschen

Die Pandemie hat uns schon durch das Jahr 2020 begleitet und auch in 2021 war sie allgegenwärtig. Als im Sommer alles besser zu werden schien, kamen in vielen Teilen des Landes und auch am Berliner Platz weitere Herausforderungen, die es zu bewältigen galt. Das Hochwasser hat die Einrichtungen der AWO in Opladen, auch unsere Beratungsstelle, sehr schwer getroffen, doch für viele Menschen kam es noch schlimmer: sie verloren teilweise ihre Häuser, ihr Hab und Gut und/oder ihre berufliche Existenz.



Dieses plötzliche und unerwartete Ereignis hat uns sehr gefordert, es hat sichtbare Spuren hinterlassen (Bilder), aber wir haben die damit einhergehenden Herausforderungen alle zusammen gut bewältigt und tun es noch.

Die Pandemie allerdings hat einen langen Atem und die Folgen der diversen Lockdowns und vielfältigen Schließungen von wichtigen Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger treffen viele Menschen in aller Härte. Sehr viele von ihnen sind in allergrößte finanzielle und psychische Not geraten. Manche kommen in unsere Beratungs-

stelle und der Unterstützungsbedarf ist enorm. Der Zugang zu den allermeisten Behörden und Institutionen ist massiv erschwert – egal ob Jobcenter, Krankenkasse, Standesamt, Ausländerbehörde und andere. Alles muss schriftlich erfolgen oder per Mail, Termine gibt es nur äußerst selten – für Viele stellt das ein unüberwindbares Hindernis dar. Sei es, dass Sie die Sprache noch nicht gut genug sprechen, sich nicht schriftlich ausdrücken können oder Amtsdeutsch nicht entschlüsseln können – die Resultate sind abgelaufene Fristen, verloren gegangene Briefe,

bedrohte Existenzen, Armut und Verzweiflung.

Eine Klientin hatte ihre Schwangerschaft vor dem Arbeitgeber aus Angst vor einer Kündigung geheim gehalten. Einige Tage vor Beginn des Mutterschutzes hat er die Schwangerschaft bemerkt und ihr fristlos gekündigt – sie sei nicht geeignet für die Arbeit. Die Frau wusste nicht, dass er das nicht darf und bis sie auf Anraten einer Freundin einen Termin in der Beratungsstelle vereinbart hatte, waren alle Fristen, gegen dieses rechtswidrige Verhalten des Arbeitgebers vorzugehen, verstrichen. Auch hier: zunächst keinerlei Geld über Wochen. Alle Ansprüche – zunächst auf ALGI, später auf Mutterschaftsgeld, auf Eltern- und Kindergeld konnten erst mit monatelanger Verspätung realisiert werden.

Das ist nur ein Fall, der exemplarisch zeigt, wie schlimm die Pandemie Einzelne trifft.

Von den vielen Kindern, die durch monatelangen Distanzunterricht ins Hintertreffen geraten sind

oder die ungeschützt von den üblichen Institutionen, Opfer von häuslicher oder sexueller Gewalt geworden sind, habe ich noch nicht gesprochen. Kinderärzt*innen und Kindertherapeut*innen kommen in der Öffentlichkeit zu Wort und schildern einen nicht zu bewältigenden Bedarf an Therapie und Unterstützung.

Wir müssen die Folgen dieser Pandemie und des Hochwassers tragen und verarbeiten, die Krisen bewältigen. Die Menschen, die am schlimmsten getroffen wurden – Kinder, Jugendliche, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Mittellose und psychisch Angeschlagene brauchen jetzt unsere Solidarität, Unterstützung und Zuwendung.

Die Werte und die Tatkraft der AWO und ihrer Mitglieder und Beschäftigten sind gefragt denn je, jetzt und im Jahr 2022!

Brigitte Kühn, Leiterin der Beratungsstelle

Wir blicken zufrieden zurück.



Wieder ein Jahr, das nicht unserer normalen Routine entsprach, trotzdem blicken wir zufrieden zurück. Wir konnten in der Begegnungsstätte trotz Lockdowns als „Leverkusener Impfpaten“ und „Coronatester“ unseren Beitrag zur Bewältigung der Coronakrise leisten, haben unsere Arbeit umgestellt, Essen „to go“ verteilt und etliche Krisen- und Beratungsgespräche geführt.

Weiter ging es mit der Flut, auch da haben wir versucht, was möglich war; Betroffene besucht und unterstützt, dem Familienseminar, das ja ganz besonders durch die Flut betroffen war, Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt usw.



Und dann Mitte des Jahres – endlich – konnten wir wieder öffnen und unsere Begegnungsstätte mit Leben füllen. Unser Mittagstisch boomt, unsere Kurse sind voll und auch unsere Reise zum Kaiserstuhl war ein Erfolg. Einige Angebote allerdings kommen noch nicht so richtig in Schwung, wir sind aber geduldig und schauen zuversichtlich in die Zukunft.

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit unseren Ehrenamtler*innen und innerhalb der AWO und wünschen allen ganz wunderbare Weihnachten und ein frohes, gesundes neues Jahr.

Das Team der AWO Begegnungsstätte

Impressum

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt • Kreisverband Leverkusen e.V.
Königsberger Platz 26 • 51371 Leverkusen
Telefon 0214/2606-0 • Telefax 0214/2606-100
E-Mail: kreisverband@awo-lev.de • www.awoleverkusen.de

Verantwortlich: Petra Jennen, Axel Zens

Redaktion: AWO Leverkusen

Gestaltung: Arndt Kollarczik,
Zeigbar | Online & Grafik,
Mobil: 0151-23041270

Bilder: AWO Leverkusen,
www.pixabay.com,
Adobe Stock

Druck: print24.de

Die AWO Beratungsdienste gGmbH

Wir sind ein kleines Tochterunternehmen des Kreisverbandes Leverkusen und engagieren uns in den Arbeitsfeldern Schuldnerberatung und Jugendhilfe.



Im Bereich Jugendhilfe sind zwei Mitarbeiterinnen beschäftigt, die in Delegation in die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes der Stadt Leverkusen eingebunden sind. Frau Nauen unterstützt das Team des Allgemeinen Sozialen Dienstes, kurz ASD in der Region I (Rheindorf, Hitdorf, Bürrig und Küppersteg), Frau Meissner unterstützt das ASD-Team in der Region III (Schlebusch, Steinbüchel und Lützenkirchen). Da die Corona-Pandemie zusätzliche Probleme für viele Leverkusener Familien mit sich bringt, ist die Arbeit der beiden Kolleginnen in 2021 besonders herausfordernd. Umso wichtiger war es, dass wir Mitte des Jahres nach anfänglicher Fluktuation eine Elternzeitvertretung stabil besetzen und somit Ruhe und Kontinuität in das Arbeitsfeld bringen konnten.

In der Schuldnerberatung sind mit Herrn Napoli und Herrn Meier zwei Berater tätig, die den Leverkusener Bürger*innen, die in die Zahlungs-

unfähigkeit gerutscht sind, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Aufgrund unterschiedlicher Gründe sind knapp 12% der erwachsenen Leverkusener überschuldet. Bei dem weitaus größeren Teil (ca. 80%) haben Schicksalsschläge wie z.B. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Trennung oder Tod des*der Partner*in zur Überschuldung geführt. Wir nehmen den Betroffenen ihre Ängste vor z.B. dem Gerichtsvollzieher und ggf. drohenden Pfändungsmaßnahmen, regen Maßnahmen zur Existenzsicherung an und erarbeiten mit den Betroffenen Lösungsstrategien zur Entschuldung wie z.B. das Aushandeln von Ratenzahlungsvergleichen oder auch die Einleitung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens. Auch in der Schuldnerberatung hat die Corona-Pandemie zu einer massiven Zunahme von Ratsuchenden geführt, die in eine finanzielle Schieflage geraten sind. Beide Berater arbeiten aktuell am Limit, um der Nachfrage gerecht zu werden, trotzdem ist eine Wartezeit von mittlerweile 2 Monaten aktuell unvermeidlich geworden bis man einen Termin bei uns bekommen kann. Vor der Pandemie lag die Wartezeit bei ca. 2 Wochen.

Die im letzten Jahr begonnenen Renovierungsmaßnahmen unserer Räumlichkeiten in der Tannenbergsstraße 66 in Leverkusen-Küppersteg konnten dieses Jahr abgeschlossen werden, so dass wir unsere Ratsuchenden nun in einer deutlich angenehmeren Atmosphäre empfangen können.

Klaus Meier / Geschäftsführung



Sozialstation Leverkusen

Wieder geht ein Jahr zu Ende; und wieder waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation Leverkusen mit vollem Engagement und großem Herz im Einsatz. Trotz der momentanen verkehrs- und parkwidrigen Umstände in Leverkusen sind alle stets motiviert.

Unsere Kundinnen und Kunden danken es ihnen oft mit einer lieben Grußkarte, ein paar netten Worten oder auch öfters mal mit der einen oder anderen Leckerei. Darüber freuen wir uns natürlich alle.

Alle Zutaten zu einem gleichmäßigen Teig verarbeiten und 30 Min. in den Kühlschrank legen.

Ein Blech mit Backpapier auslegen, Ofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze (160. Grad Umluft) vorheizen. Arbeitsplatte bemehlen und Teig ausrollen. Mit beliebigen Förmchen ausstechen und Kekse auf das Backblech legen.

Im vorgeheizten Ofen ca. 7-10 Min. backen lassen.

Nach dem Auskühlen kann gerne noch mit Zuckerguss und bunten Streuseln verziert werden.



Das Team der Sozialstation Leverkusen wünscht allen eine schöne Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

AWO Ortsverein West

Auf der gut besuchten Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Leverkusen-West am 7.10.21 wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Vorsitzende: Heidrun Mergard

Stellv. Vorsitzender: Wolfgang Neumann

Kassiererin: Tanja Hahn-Giesler

Schriftführer: Stephan Giesler

Beisitzende: Gabi Boden, Gudrun John, Verena Klose, Hans-Ernst Mohr, Helga Vogt, Ralf Weinand

Besonders geehrt wurde mit einem Präsentkorb Elisabeth Nathaniel, die mit 87 Jahren nicht mehr für den Vorstand kandidierte, dem sie viele Jahre angehörte. Das Tischkegeln in Rheindorf wird sie weiterhin leiten.



Weihnachtliche Grüße vom Klima Team

„Klimafreundlich pflegen – überall!“



Wir hatten in der Vergangenheit berichtet, dass unsere beiden Seniorenzentren sich an dem AWO Bundesprojekt zur klimafreundlichen Pflege beteiligt

und zum Ziel hat, den CO₂ Ausstoß zu reduzieren, um bis 2040 die Klimaneutralität in den Häusern zu erreichen.

Bevor wir jedoch gezielte Maßnahmen zur angestrebten Klimaneutralität einleiten, ist es wichtig zu wissen, wie unser aktueller CO₂ Fußabdruck aussieht. Mit dieser Aufgabe haben wir uns in den letzten Monaten befasst und haben in den Einrichtungen Daten gesammelt sowie eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt.

Leider werden wir das Ergebnis erst nach dem Erscheinen dieser Ausgabe erhalten.

Die gewonnenen Daten haben bei uns jedoch schon einen Eindruck hinterlassen:

- in beiden Seniorenzentren werden pro Jahr zusammen **ca. 27 680 Liter Kaffee** verbraucht, da sind ca. 197 Badewannen.
- in beiden Seniorenzentren zusammen werden pro Jahr **ca. 2530 Liter Milch** getrunken. Das entspricht die Jahresmenge an Milch, die eine Kuh von 1950 gegeben hätte. Heutige Milchkühe geben ca. 8250 Liter.
- im Jahr werden **ca. 540 000 Blatt Kopierpapier** verbraucht wird. Wenn 1 Blatt 5 g wiegt, wären dies ca. 2,7 Tonnen. Das entspricht ca. 4 großen Tannenbäumen.
- in beiden Seniorenzentren fallen jedes Jahr **ca. 71.424 Liter an Essensabfällen** an. Das entspricht ca. 297 großen Mülltonnen.
- Es werden **ca. 570.892 kWh Strom** verbraucht wird. Das entspricht dem Stromverbrauch von ca. 190 zwei Personen Haushalten.

Diese großen Zahlen sind natürlich beeindruckend, jedoch ist dabei natürlich zu beachten, dass wir zwei große Seniorenzentren mit 196 und 124 Bewohner*innen haben, die es warm haben wollen und qualitativ gut versorgt werden sollen. Dieser erste Eindruck hat uns aber jetzt schon die Augen geöffnet, um genauer hinzugucken.

Im Zuge des weiteren Projektes werden wir 2022 in unseren beginnenden „Klimawerkstätten“ Maßnahmen erarbeiten und an Stellschrauben drehen, um den CO₂ Ausstoß zu verringern und die Umwelt zu schonen.

Das Klima Team der AWO Seniorenzentren wünscht eine frohe Weihnachtszeit

